

Unterschätzter Solotänzer

SPORTLER IM BLICK: Sebastian Gouin hat beim „Rendezvous der Besten“ in Ludwigshafen die Leute mit seiner Choreographie begeistert. Er trat als Solotänzer für die SG Limburgerhof auf. In der Schule war er wegen der Leidenschaft einst verprügelt worden.

VON MAREK NEPOMUCKY

LUDWIGSHAFEN. „Ich hätte nie gedacht, dass das solche Ausmaße annimmt“, sagt Sebastian Gouin. Heute kann der 19 Jahre alte Gouin unbeschwert über seine Leidenschaft reden. Er ist nämlich ein international erfolgreicher Gardetänzer. Gardetanz ist für einen Jungen eine doch eher außergewöhnliche Sportart.

Das hat Gouin schon als Kind zu spüren bekommen. In der Grundschule sei er von seinen Klassenkameraden gehänselt und später dann sogar körperlich attackiert worden, erzählt er. „Das war keine lustige Zeit“, erinnert er sich. Später im Gymnasium ereignete sich wieder so ein Zwischenfall, als die Mitschüler von seinem Hobby hörten. „Das habe ich dann aber selbst geregelt“, sagt Gouin. Vorläufig war Ruhe eingeleitet. Als er dann bei einem Schulfest als Solotänzer auftrat und in engen Jeans einen Spagat auf die Bühne hinlegte, waren die Frotzeleien schließlich für immer verstummt, sagt er.

Sebastian Gouin trainiert bei einem international renommierten Coach.

Sebastian Gouin ist leidenschaftlicher Tänzer. Er ist schon mehrmals bei deutschen Meisterschaften aufgetreten, erreichte dort vordere Plätze, wurde Vierter bei Europameisterschaften, Zehnter bei der Weltmeisterschaft und wird Ende des Monats wieder bei der WM starten. Die Erfolge sind das Ergebnis harter Arbeit. Zweimal die Woche trainiert er mehrere Stunden mit seinem Trainer Ernst Voigt – seit nunmehr sieben Jahren. Voigt ist zweifacher Weltmeister und mehrfacher Deutscher Meister, ein international renommierter Tanzcoach. Ihm hat es Gouin auch zu verdanken, dass er 2007 in dem Musical Twingle Bells und 2010

in Dance alive mitwirken durfte. Weil Voigt aber in Stuttgart wohnt, kann der in Trier lebende Gouin nicht immer dorthin fahren. Deshalb bekommt er Hausaufgaben auf. Diese scheint er sehr gut zu lösen. Denn am Samstag bot der für die SG Limburgerhof startende Gouin eine erstklassige Solonummer beim „Rendezvous der Besten“ dar. Seit diesem Jahr startet er für Limburgerhof. Der Kontakt zu dem Verein kam über den deutschen Verband der Showtänzer zustande. Gouin war das erste Mal beim „Rendezvous der Besten“ dabei – und verblüffte auf Anhieb die fast 3000 Zuschauer. „Ich hatte den Eindruck, ich werde unterschätzt“, sagt Gouin lächelnd. Kaum hatte er begonnen zu tanzen, wirkten die Zuschauer wie elektrisiert. „Es macht mir Spaß, die Leute von mir zu überzeugen“, sagt er. Gouin spürte während seines Auftritts, dass das Publikum gefesselt war und baute spontan zusätzliche Elemente ein. Ein Salto hier, einen Überschlag da. Als Solist könne er sich diese Freiheiten eben erlauben.

Gouin hatte nie eine klassische Ballettausbildung bekommen. Sein Mutter Gabrielle war erfolgreiche Showtänzerin und nahm ihn als Kind immer mit ins Ballettraining. Mit fünf Jahren begann er dann, intensiver zu tanzen. Von seinem Sport kann er aber nicht leben. Hier und da bekommt er mal einen kleinen Umschlag bei einer Veranstaltung, aber damit will er dann sein Biologie-Studium finanzieren. Das wird bald beginnen. Bis dahin jobbt Gouin bei Thyssen-Krupp in der Nähe von Trier. Vorigen Sonntag begann seine Schicht um kurz nach 6 Uhr in der Früh. Nach seinem zweiminütigen Auftritt in Ludwigshafen am Samstag fuhr er wieder zurück nach Trier und trat dort am späten Abend bei einer Veranstaltung auf – ohne Honorar. „Es ist doch viel schöner, wenn die Leute aus dem Häuschen sind, als eine vordere Platzierung zu erreichen.“

NILS FRAGT

Was ist Gardetanz?



Am 11.11 um 11.11 Uhr wurde die Karnevalszeit eingeläutet. Ein buntes, verrücktes Treiben beginnt nun

wieder auf den Straßen bei Umzügen und in Prunksitzungen. Es wird nicht nur gelacht, geklatscht und „Ahoi“ geschrien, sondern auch getanzt. Und da gibt es meist Mädchen, die das richtig gut können. Gardetanz wird das auch genannt. Den Tanz gibt es schon sehr lange. Zwischen den 1920er und -30er Jahren führten sogenannte Mädchentruppen den Tanz in Revuetheatern auf. Als es nach dem Krieg keine Revuetheater mehr gab, füllten teilweise die Karnevalsvereine diese Lücke und schickten auf ihren Sitzungen Mädchengarden auf die Bühne. In Deutschland wird regional unterschiedlich getanzt, in großen Gruppen zu Marschmusik, im rheinischen und hessischen Raum streng militärisch, in Süddeutschland eher der alte Revuestil. Der Gardetanz hat sich mittlerweile bei den Turniertänzern zu einem Hochleistungssport entwickelt. (smz)

„Es macht mir Spaß, die Leute von mir zu überzeugen“, sagt Gardetänzer Sebastian Gouin.

FOTO: KUNZ



Auf Tuchfühlung zum Spitzenreiter

SCHACH: SK 1912 Ludwigshafen ist nach Sieg gegen Siershalm nun Zweiter in der 1. Rheinland-Pfalz-Liga

LUDWIGSHAFEN. Der Schachklub 1912 Ludwigshafen hat in der 1. Rheinland-Pfalz-Liga mit dem dritten Sieg in Folge seine Aufstiegsambitionen untermauert. Mit einem 5:3 beim SV Springer Siershalm haben die „Zwölfer“ nun endgültig die Verfolgung von Spitzenreiter Altenkirchen aufgenommen. In der 2. Rheinland-Pfalz-Liga steht dagegen die TSG Mutterstadt nach der dritten Pleite in Serie am Tabellenende.

Beim Gastspiel in Siershalm trafen die Ludwigshafener auf eine ersatzgeschwächte Mannschaft, die durch einen krankheitsbedingten Ausfall gleich einen Punkt abgeben musste (kampfloser Sieg für Hans Kelchner). An den restlichen sieben Brettern



Johannes Feldmann vom SK 1912 Ludwigshafen. FOTO: KUNZ

hatten die „Zwölfer“ viermal die weißen Steine inne, wodurch sich gute Voraussetzungen für einen Erfolg ergaben. Andreas Gypser erhöhte noch vor der Zeitkontrolle auf 2:0, nach rund vier Stunden vereinbarte anschließend Stefan Johann mit seinem Gegner eine Punkteteilung. Den nächsten vollen Punkt besorgte Roland Simon, ehe Andreas Lambert mit einem Sieg das 4,5:0,5 und damit bereits den Mannschaftssieg sicherte.

Lambert, der bislang 3,5 aus vier möglichen Punkten holte, hatte in der Eröffnung einen Bauern gewonnen und diesen kleinen Vorteil nicht mehr aus der Hand gegeben. Nach einer weiteren Punkteileitung durch Reiner Junker konnten die Gastgeber

aus dem Westerwald noch einmal zurückschlagen. Der Gegner von Johannes Feldmann brachte seinen Bauern auf der a-Linie zur Umwandlung und entschied damit die Partie zu seinen Gunsten. Ludwigshafens jüngster Spieler Julius Mucke kämpfte in einer höchst wechselhaften Partie sechs Stunden, bevor er mit zwei (allerdings schlecht koordinierten) Türmen gegen die Dame seines Kontrahenten aufgeben musste. Letztlich änderte dies nichts am sicheren 5:3-Mannschaftssieg, der Ludwigshafen vorerst den zweiten Platz hinter Tabellenführer Altenkirchen einbringt. Am übernächsten Spieltag kommt es im Westerwald zum Gipfeltreffen. Unterdessen erweist sich die 2. Rheinland-Pfalz-Liga zunehmend als

eine Nummer zu groß für die TSG Mutterstadt. Nach einer enttäuschenden Leistung verlor die TSG zuhause gegen den PSV Neustadt mit 2:6. Aus dem Vergleich der Wertungszahlen hätte sich rechnerisch eine nur knappe Niederlage (3,5:4,5) ergeben müssen. Punkteileitungen erreichten Andreas Ehringer, Günter Haag, Ivo Edel und Jens Kohlbruch. Letzterer spielte die beste Partie aller Mutterstädter und ging mit einem Bauernplus ins Endspiel. Da zu dem Zeitpunkt die Niederlage schon feststand, einigte sich Kohlbruch mit seinem Gegner auf das Remis. Mit nun 1:7 Punkten belegt die TSG den letzten Tabellenrang, hat aber noch etwas Tuchfühlung zum hinteren Mittelfeld. Nächster Gegner ist Niederkirchen. (mrb)

Erste Punkte für Pflingstweide

TISCHTENNIS: Hart umkämpfter 9:7-Erfolg beim TSV Kandel II

LUDWIGSHAFEN. Tischtennis-Pfalzligist TG Oggersheim hat sich trotz Verletzungspechs ein Remis gegen den TTC Germersheim erkämpft. In der Zweiten Pfalzliga konnte der SV Pflingstweide die ersten Punkte der Saison bejubeln. Die TTF Dannstadt-Schauernheim erwischte keinen guten Tag; der TTC Oppau II trat seine Partie gar nicht erst an.

„Mit Blick auf unsere Ausfälle war das ein respektables Ergebnis“, sagte TG Oggersheim-Mannschaftsführer Nico Dürrschmidt nach dem 8:8-Remis gegen den TTC Germersheim. Denn dem Pfalzliga-Aufsteiger standen gleich drei Stammkräfte arbeits- und verletzungsbedingt nicht zur Verfügung. Als Ersatz sprang Christian Gumpinger ein, der so trotz Armproblemen zu seinem Saisondebüt kam.

Nach engen Partien in den Doppeln ging die TGO mit einer 2:1-Führung in die Einzel-Duelle. Im vorderen Paarkreuz erwischte Dürrschmidt einen Sahnetag und gewann ohne Satzverlust beide Auftritte. Routinier Harald Schmitz verlor hingegen seine

Einzel deutlich in je drei Sätzen. In der Mitte konnte Nachrücker Stefan Sattel einen Punkt gegen den bis dato erst einmal bezwungenen Ralf Berens ergattern. Christian Bußer überzeugte mit zwei 3:2-Siegen und Gumpinger steuerte einen Zähler gegen Jörg Arbogast bei. Mit einer 8:7-Führung gingen die Gastgeber schließlich ins entscheidende letzte Doppel, das Dürrschmidt und Sattel knapp in fünf Sätzen verloren. „Am Ende war es ein gerechtes Unentschieden und wir haben den Punkt gerne mitgenommen“, meinte Dürrschmidt zufrieden.

Weil die Oppauer Herren nur zu viert waren, sagten sie das Spiel in Colgenstein ab.

Nach dem ersten Saisonsieg des SV Pflingstweide in der Zweiten Pfalzliga freute sich Kapitän Jens Dahl über den hart erkämpften 9:7-Erfolg beim TSV Kandel II. „Das war eine durchweg gute Mannschaftsleistung“, atmete er auf. Im entscheidenden Schluss-Doppel sicherten Daniel Weber und Se-

bastian Stumptner die Punkte. Besonders lobte Dahl den ersten Auftritt des jungen Nachwuchsspielers Suni Nada. Zwar verlor das erst 13 Jahre alte Tischtennis-Talent beide Einzel, doch zwang Nada seine Gegner in den fünften beziehungsweise vierten Satz. „Er hat extrem stark gespielt“, zollte Dahl dem Debütanten Respekt.

Die TTF Dannstadt-Schauernheim unterlagen beim SV Heuchelheim-Klingen 3:9. „Bei uns ist es leider nicht gut gelaufen“, haderte Teamkapitän Benjamin Höll nach der deutlichen Pleite. Der TTC Oppau II war zu seiner Auswärtspartie beim ungeschlagenen TV Colgenheim-Heidesheim gar nicht erst angereist. „Wir hätten maximal zu viert dort antreten können, und das wäre komplett aussichtslos gewesen“, begründete Kapitän Stefan Kirrstetter die Absage seiner Mannschaft.

Wichtige Punkte für den Klassenverbleib in der Zweiten Pfalzliga sammelten die Damen der TTF Maxdorf. Beim TTV Römerbad Jockrim gewann das Team um Mannschaftsführerin Petra Eberle-Reuther 8:6. (jste)

Weltmeister im Programm



Morgen ab 19 Uhr findet in der Wilfried-Dietrich-Halle in Schifferstadt wieder die Kreissportschau statt. Höhepunkt wird die Ehrung von Denis Kudla zum Sportler des Jahres 2014 sein. Der Ringer des VfK Schifferstadt ist aktueller Vize-Weltmeister der Junioren. Im Abendprogramm treten dann Weltmeister aus unterschiedlichen Sportarten an. Den Auftakt bildet das Fußball-Finale der Grundschulen zwischen der Domschule Limburgerhof und der Karl-Wendelschule Lambshaus. Karten für die Kreissportschau gibt es im Vorverkauf, unter anderem: Stadtverwaltung Schifferstadt, Kreisverwaltung Ludwigshafen, in allen Kreisbüros sowie RHEINPFALZ-Servicepunkten. Unser Bild zeigt die Böhler Bandits. (smz)FOTO: LENZ

SPORTNOTIZEN

Ringen: Friesenheim erwägt Protest

LUDWIGSHAFEN. Ein Sieg gefeiert und eine Niederlage erlitten hat Ringer-Oberligist KSC Friesenheim. Einen Tag nach dem 29:1-Heimerfolg gegen Rheinlands Eiche Budesheim unterlag die Staffel von Andre Zoschke bei der KSG Erbach mit 12:16. „Da hat alles gepasst“, freute sich Trainer Andre Zoschke über den Kanter Sieg gegen Budesheim, zu dem Samir Eghbali, Tamirlan Bicekuev, Alexander Gößner und Furkan Yildirim Schultersiege beisteuerten, während Ioannis Tsormpatzoglou gegen Enes Bilal Keskin mit 8:1 gewann. Kurios mutet die Niederlage in Erbach an. Furkan Yildirim hatte gegen Konstantin Meier bereits nach dem Abwiegen vier Punkte eingefahren, weil sein Gegner Übergewicht hatte. Den Freundschaftskampf gab der Friesenheimer auf, allerdings „ohne ersichtlichen Grund“, wie Kampfrichter Volker Adam (Idar-Oberstein) notierte. Er schrieb die vier Teampunkte dem Erbacher zu und stempelte den KSC damit zum Verlierer. Die Friesenheimer überlegen nun, Protest einzulegen. (gai)

Gewichtheben: Spitzenreiter Altrip gegen Tabellenletzten

ALTRIP. Zum Start in die Rückrunde der Gewichtheber-Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar empfängt der Tabellenzweite AC Altrip am Samstag das Team der TSG Kaiserslautern (19 Uhr). AC-Trainer Hartmut Scheuermann wird die gleiche Mannschaft aufbieten, die in den letzten Wettkämpfen auf der Bühne stand. Sabine Schneider und Sabrina Bug heben im ersten Block. Tim Weishaupt, Benjamin Eichner und Tobias Herbst im zweiten Durchgang. Das AC-Team tritt als klarer Favorit gegen das noch sieglose Schlusslicht an. Trainer Scheuermann strebt aber dennoch eine Leistung von mindestens 230 Relativpunkten an: „Falls wir die Kampfgemeinschaft Kindsbach/Rodalben nicht überholen können, wollen wir zumindest als bester Zweitplatzierte der beiden Oberligagruppen in das Finale um die Meisterschaft einziehen.“ (nau)

STENOGRAMM

Phönix winkt Tabellenführung. Mit dem Nachholspiel zwischen Phönix Schifferstadt und dem VfB Haßloch (heute, 19.30 Uhr) wird die Vorrunde der Fußball-Bezirksliga abgeschlossen. Phönix hat die vergangenen fünf Partien gewonnen. Siegt das Team heute, wäre Schifferstadt erstmals Tabellenführer und Herbstmeister. „Zuletzt war ein deutlicher Aufwärtstrend zu erkennen“, sagt Spielertrainer Marc Lautenschläger. Phönix ist seit 358 Minuten ohne Gegentor. (thl)

Erfolgreiches Wochenende. Der Billardclub Ludwigshafen hat daheim gegen den amtierenden Oberliga-Meister Böblingen ein Remis erzielte. BCL-Spieler Berthold Umhey erzielte eine persönliche Bestmarke in der Disziplin Cadre 35/2. Mit einer Serie von 121 Punkten kam er auf einen Schnitt von GD 75,00. Die zweite Garnitur des BCL fertigte in der freien Oberliga-Partie Freiburg mit 10:2 ab. Bester Spieler war Karlheinz Schmennger. Er schaffte einen Schnitt von 6,80 und erreichte die Tageshöchstserie von 26 Punkten. (smz)

Sören in Südwestausswahl. Sefrin Sören (Phönix Schifferstadt) ist für die beiden Testspiele der U16-Auswahl des Südwestdeutschen Fußballverbandes gegen Niederrhein (16., 17. November) nominiert worden. (mne)